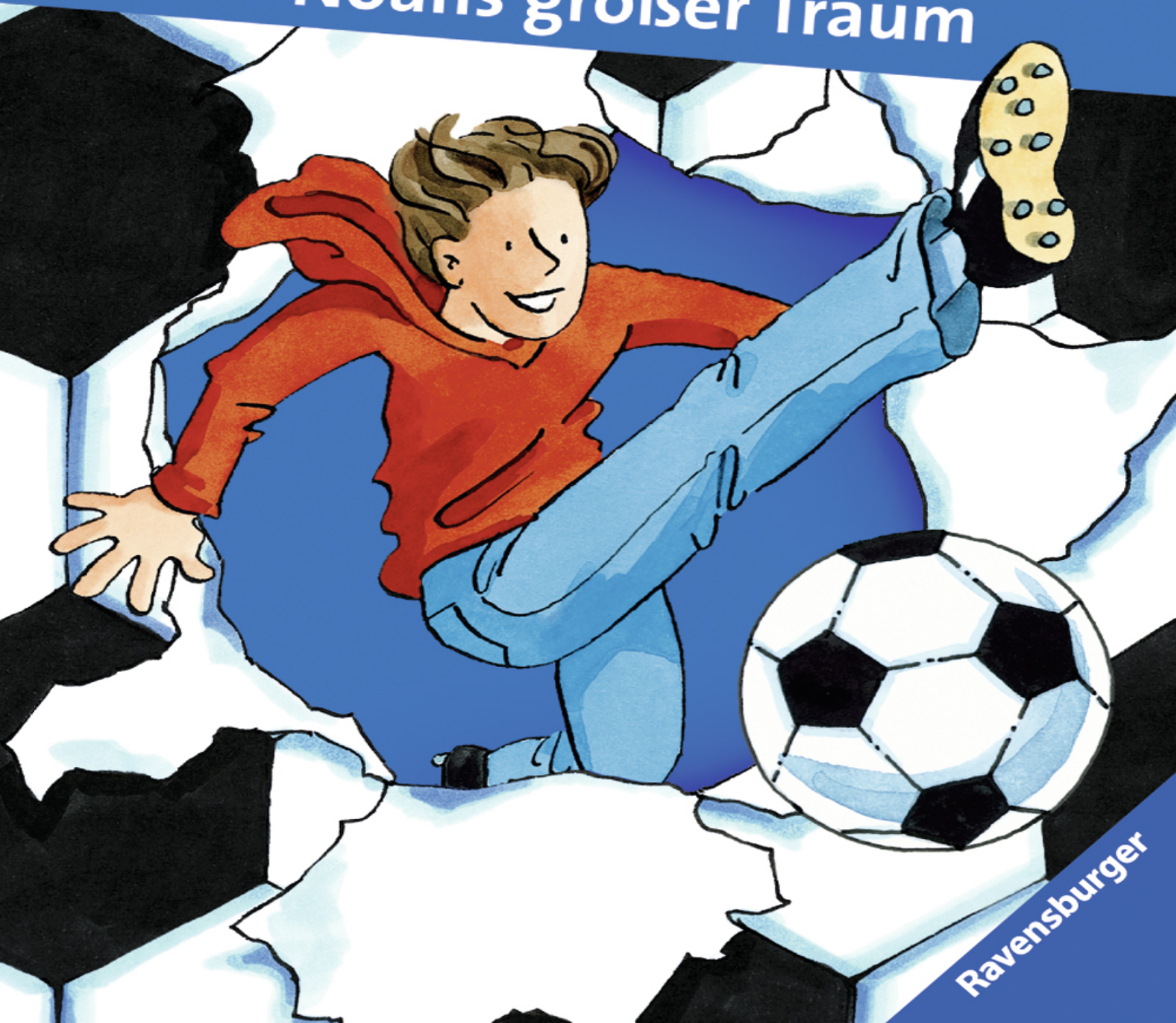


THILO

WIR WOLLEN INS FINALE!

Noahs großer Traum



Ravensburger

THILO

WIR WOLLEN INS FINALE!

Noahs großer Traum



Ravensburger

Als Ravensburger E-Book erschienen 2014

Die Print-Ausgabe erscheint in der Ravensburger Verlag GmbH

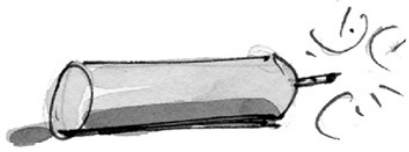
© 2014 Ravensburger Verlag GmbH, D-88194 Ravensburg

Illustrationen und Umschlagillustration: Jürgen Rieckhoff
Redaktion: Beate Spindler

Alle Rechte dieses E-Books vorbehalten
durch Ravensburger Verlag GmbH

ISBN 978-3-473-47559-9

www.ravensburger.de



KAPITEL 1

DER SCHWUR

Krawumm! Bumm! Zisch!

Noah sah auf sein Handy. 31. Dezember 2013. Noch genau siebenunddreißig Minuten bis Mitternacht. Aber irgendwelche Spinner brannten schon seit Tagen ihre Knaller ab. Als könnten sie das neue Jahr kaum noch erwarten.

So wie ich, dachte Noah. Er beschleunigte seine Schritte. Der Schnee knirschte unter den Stiefeln.

Endlich hatte er sein Ziel erreicht: zwei Tore, vier Eckfahnen, ein Bauwagen. Ihre Fußballwiese, ihr ganzer Stolz.

Noah schloss den Bauwagen auf und drückte einen Schalter. Auf dem Dach glühten vier Strahler auf – ihre Flutlichtanlage.

Noah zog die Stiefel aus und schlüpfte in seine Fußballschuhe. Jetzt fühlte er sich unbesiegbar. Tausend Tore hatte er mit ihnen schon geschossen.

Noah warf seine Jacke auf die Bank und schnappte sich den Ball. Mit einem Panthersprung nahm er die Treppe. Dann stand er auf dem Spielfeld. Unter der weißen Schneedecke war es zwar nicht zu sehen, doch er kannte hier jeden Zentimeter.

Geschickt umdribbelte Noah drei Schneemänner. Er fixierte das Tor, bevor er abzog. Volle Möhre. Kein Torwart der Welt würde diesen Schuss halten können.

Wie eine Rakete flog der Ball auf das Tor zu.



Doch da schälte sich ein Schatten aus der Dunkelheit. Warf sich mit einem Hechtsprung vor die Torlinie und faustete den Ball ins Seitenaus.

„Einwurf!“, rief der Schatten. Er stand auf und klopfte sich den Schnee ab. Hardy, der beste Torwart, den man ohne Geld kriegen konnte.

„Cool, dass du gleich gekommen bist“, freute sich Noah.

Sie klatschten sich ab.

Hardy grinste. „Wie meinst du das? Ich bin doch gar nicht da, sondern liege brav in meinem Bett und schlafe.“



Noah konnte es nicht fassen. Klar: Normalerweise durfte er auch nicht so lange aufbleiben und erst recht nicht nachts draußen sein. Aber heute war Silvester! Da hatte seine Mutter eine Ausnahme gemacht.

Hardys Eltern waren leider nicht so cool. Deshalb hatten sie ihrem Sohn auch den Namen Reinhard verpasst. Im Gedenken an irgendeinen toten Urururonkel.

Quietsch! Ein orangerotes Bonanzarad hielt einen Zentimeter vor Hardys Fuß. Schnee spritzte in alle Richtungen.

Eule stieg ab, nahm die dicke Brille vom Gesicht und putzte die Gläser.

Diesen Glasbausteinen verdankte er seinen Spitznamen. Sie machten seine Augen riesengroß. Außerdem schielte er.



„Bin aus dem Fenster geklettert“, erklärte er und strich sich durch das strohige Haar. „Ihr wisst ja: Meine Schwester feiert heute eine Party. Und meine Alten spielen die Aufpasser.“

Er nahm den Ball mit dem Fuß auf und kickte ihn immer wieder in die Luft. *Pock, pock, pock.* Das konnte Eule stundenlang.

Noah starrte in die Dunkelheit. Kein Mensch weit und breit. „Matti ist wie immer zu spät.“

„Von wegen!“, ertönte es hinter dem Bauwagen. Und schon tauchte ein brauner Lockenkopf auf. „Ich hab deine SMS gekriegt und bin gleich losgerannt. Was ist denn so dringend?“

Matti trug trotz der Eiseskälte sein Trikot und die kurze Hose. So ging er auch in die Schule. Ein Fußballverrückter, wie sie alle. Und ein wahrer Flankengott.



„Ich hab dir was mitgebracht.“ Matti hielt Noah eine kleine Kiste hin.

Als Noah sie öffnete, flogen ihm Konfetti, Luftschlangen und eine künstliche Spinne entgegen. Vor Schreck ließ er die Kiste fallen.

Matti, Eule und Hardy kringelten sich vor Lachen.

